

Aus der Steyrer Zeitung Nr. 19, 1960

Die fünf Hofstätten am Bühel in Steyr

Von Friedrich Berndt

Im Jahre 1427 haben Albrecht der Schmid auf dem Bühel und seine Hausfrau Margarete ihre fünf Hofstätten in Steyrdorf oberhalb ihres Hauses nacheinander zunächst heran, dem Hans Zehentner, Bürger zu Steyr, und seiner Gattin zu kaufen gegeben. So lesen wir in der Spitalsurkunde Nr. 23, welche im Stadtarchiv aufbewahrt wird.

Schmid musste die Hofstätten mitsamt dem Hause, in welchem er wohnte, dem Bürgerspital jährlich verzinsen, und zwar die vier Hofstätten jedes mit 30 Pfund am Sankt Jörgentag und von jeder 30 Pfennig am Frauentag. Vom fünften Haus 60 Pfennig am St. Georgentag.

„Auf dem Bühel im Steyrdorf“ — so kann nur ein Ort in der oberen Gleinker Gasse oder oberhalb der Mittere Gasse bezeichnet werden, ein hochgelegener, ebener Ort.

Wie überall vor den Toren der Stadt war auch zunächst dem ehemaligen Gleinkertor (beim Gasthof zum Stern) ein Huf- und Wagenschmied ansässig. Es ist möglich, dass Albrecht der Schmied dieser Schmiede seinen Namen verdankte.

Am Montag vor dem St. Jörgentag des Jahres 1439 hat Hans der Zehentner die fünf Hofstätten an Hans den Metl, Bürger von Steyr, verkauft. Aus dem Kaufbrief (Nr. 3977 im Stadtarchiv von Steyr) erfahren wir schon Näheres über die Lage der fünf Hofstätten. Sie lagen zwischen den Häusern des Hans Kayenfuß und des Niklas Trögel. Und wieder sind die Dienste angeführt, die wie eine ewige Hypothek auf diesen Häusern lasteten, doch geht aus dem Kaufbrief hervor, dass das fünfte Haus, welches am Georgitag 60 Pfennig diente, an das Haus des Kayenfuß grenzte.

Merkwürdig ist, dass alle fünf Häuser beide Male mitsammen verkauft wurden. Wieviel sie gekostet haben, steht in dem Kaufbrief nicht. Es heißt darin: um eine Summe Geldes, die wir zu rechten Tagen ohne allen Schaden gänzlich erhalten haben.

Nun aber wissen wir immer noch nicht, welches die fünf Hofstätten gewesen sind. Aus der Zeit der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts sind uns nur sehr wenige Bürgernamen bekannt, und noch seltener ist es, dass wir erfahren,

welche Häuser sie ihr Eigen nannten.

Der einzige Weg, welcher uns das Geheimnis der fünf Hofstätten lüften helfen kann, sind die Dienste, welche auf diesen Häusern lasteten. Glücklicherweise sind diese Dienste bis zum Jahre 1494 gleichgeblieben. Nur der Zahltag hat sich geändert. Statt des Frauentags und Georgiens wurde es der Martinitag.

Im Spitalsurbar vom Jahre 1494, dem ältesten, das noch vorhanden ist, wird berichtet:

Hans Kriechbaum von dem Haus, darin der Wisndorfer	60 Pf.
1499: Leonhard Seisenecker. 1504: das hat der Kriechbaum geschafft ¹	
Thoman Kalher	60 Pf.
Grünberger von 2 Häusern an den Kalher	30 Pf.
1496 Grafenwaldnerin. 1504 Haitenpruner	30 Pf.
Sigmund Traint von des Schenkmayr Haus	30 Pf.
Jorg Schöner. 1504 Schönerin	30 Pf.

Die Höhe der Dienstleistungen der letzten fünf Häuser stimmt mit den Kaufbriefen überein.

Eine Ortsangabe ist in diesem Urbar nicht gegeben.

Ein weiteres Urbar des Bürgerspitalamtes stammt aus dem Jahre 1531. Die Häuser sind darin in der gleichen Reihenfolge angegeben wie im Urbar des Jahres 1494, aber es ist eine genauere Ortsangabe dabei: Bruchboden, obere Zeile. Die Schuhbodengasse hieß damals „am Bruchboden“. Die obere Zeile war die an das Haus Gleinker Gasse 21 (Hechtendiele) anschließenden Häuser der Schuhbodengasse. Die fünf Hofstätten am Bühel waren die Häuser Nr. 2 bis Nr. 10. Das sechste Haus, das Haus des Trögl, ist der heutige Gasthof „Zur Post“.

In dem Grundbuch des Jahres 1833 sind die Dienste dieser Häuser als „Burgfriedsdienst zum Bürgerspital“ in Kreuzer und Pfennig angeführt und scheinen neu festgesetzt worden zu sein.

1417 und 1439 war der Name „Bruchboden“ noch nicht üblich. Er bildete sich erst bis zum Jahre 1494 heraus, da der Weg, welcher von der Gleinker Gasse zum Bruchbodentor führte, zur Gasse wurde. Warum sich der Name Bruchboden (unkultiviertes Land) eingeführt hatte, ist nicht bekannt. Wir

¹ Dies sind spätere Eintragungen. Kriechbaum hat den Dienst von 60 Pfennig an das Bürgerspitalamt auf das Haus gelegt.

wissen auch nicht, weshalb sich der Name in „Schuhbodengasse“ geändert hat, weil wir den Namen nicht deuten können.

Das an die fünf Hofstätten anschließende Haus Gleinker Gasse 21 kam vor einigen Jahren in aller Munde, als die geschmackvoll eingerichtete Hechtendiele eröffnet wurde. Nun wird in der Stadt wieder von diesem Haus gesprochen, weil anlässlich der Renovierung der Fassade an der Gleinker Gasse gotische Fenstergewände von besonderer Schönheit an das Tageslicht kamen. Der Besitzer des Hauses arbeitet selbst mit großem Geschick an der Freilegung der Gewände.

Kunstkenner bewundern auch das Fresko über dem wuchtigen Eingangstor in der Gleinker Gasse. Die Tünche der Wohnräume im ersten Stockwerk wurde abgeschert, und einfache Malereien kamen zum Vorschein, allerdings nur in sehr dürftigen Fragmenten.

Alle Entdeckungen fordern dazu heraus, der Geschichte des Hauses nachzugehen. Dass ein Teil des jetzigen Hauses im Jahre 1439 schon gestanden ist, ergibt sich aus dem erwähnten Kaufbrief. Er gehörte dem Hans Kapenuß. Nach den Steuerbüchern standen auf seinem Grund 1543 zwei, 1567 sogar drei Häuser. Um 1620 ließ der Handelsmann und Gastwirt Hieronymus Khöll die drei Häuser zusammenbauen. Jahrhunderte blieb es ein Gasthof, auch nachdem ihm der Brand Steyrdorfs im Jahre 1842 viel Schaden zugefügt hatte. Es war das Gasthaus „Zum Hechten“.

1922 erwarben den Gasthof die Eltern des jetzigen Besitzers. Als der Sohn, Walter Havlan das Haus erbe, gründete er im Jahre 1950 darin die Fa. Allkeramik im Hechtenhaus, G. m. b. H., und richtete mit eigener Arbeit die Hechtendiele ein.

Über den ältesten (bekanntesten) Besitzer Hans Kappenuß (1439) ist uns wenig bekannt. Sein Sohn Sigmund kaufte im Jahre 1465 von Georg von Stein die Mühle samt der Säge in Zwischenbrücken. Er war 1466, 1467 und 1473 Stadtrichter in Steyr. Sein Grabstein an der Margaretenkapelle zeigt im Wapen einen Widder über einem Dreieck. Er starb am 9. Oktober 1474. Die gotischen Fenstergewände könnten einem Stockaufbau seiner Zeit entstammen.